



Veränderung beginnt mit einem Bewusstseinswandel

Am Samstag fand in Zuoz zum zweiten Mal das Future Planet Forum unter dem Patronat des Lyceums Alpinum statt. Wie sehr auch das Engadin von der Klimaerwärmung und Plastifizierung der Umwelt betroffen ist, zeigten die breit gefächerten Arbeiten und Studien der Schülerinnen und Gastreferenten auf.

Nach der Begrüssung durch Rektor Christoph Wittmer eröffnete Christoph Hartmann, CEO der Firma Eco-speed, den Vortragsreigen. Er referierte über die zunehmende Wichtigkeit von langfristigen und qualifizierten Umweltdaten, welche seine Firma Regierungsorganisationen und Unternehmen zur Verfügung stellt.

Weiter präsentierte Christoph Hartmann die Ergebnisse verschiedener Studien, welche belegen, dass mehr als 50 Prozent der individuellen Umwelt-Emissionen durch unser Konsum- und Freizeitverhalten verursacht werden. Herausgehoben wurde die weltweit grösste Kohlenstoffdioxidbelastung, verursacht durch den Transport von Industrie- und Konsumgütern von Asien nach Amerika und Europa. Tilla Künzli, Gründerin von «Permakultur», welche

sich hauptsächlich mit der fachlichen Unterstützung von lokalen und regionalen Gemeinschafts-Agrikultur-Projekten im Raum Basel widmet, appellierte an die Anwesenden, sich vermehrt mit Gleichgesinnten zu vernetzen. «Nachhaltiges Verhalten zu verbessern, indem wir unser Konsumverhalten hinterfragen», habe in einer

Gruppe den grössten Erfolg. Veränderung beginne mit Bewusstsein, und wann immer mehr Menschen bewusster reisten, sich bewusster kleideten und sich bewusster ernährten, sei dies schon ein grosser Schritt in die richtige Richtung, ganz nach dem Motto: weniger ist mehr – für uns wie auch für die Umwelt.

Maturaarbeiten der Jugendlichen

Beeindruckend waren die anschliessend präsentierten Maturaarbeiten von Noelle Knellwolf aus Surlej, Anna Sidonia Marugg aus Zuoz und Flaminia Welte aus S-chanf.

Erstere befasste sich mit dem Thema «Was hat der Klimawandel für eine Bedeutung für den zukünftigen Skitourismus von Silvaplana in den Jahren 2060 und 2085?». Das Modell geht von einem Temperaturanstieg von vier Grad Celsius bis 2060 und von fünf bis sechs Grad Celsius bis 2085 aus. Gemäss der Analyse von Noelle Knellwolf werden die Neuschneetage auf dem Corvatsch von 98 Tagen im Jahre 1995

auf 85 Tage in 2035, 75 Tage in 2060 und noch 65 Tage in 2085 fallen. Ihr Fazit: Etliche Skisport-Destinationen werden in Zukunft die Pisten viel intensiver und länger beschneien müssen als

heute. Südhänge werden wesentlich mehr leiden. Dies wiederum heisst, dass der Klimawandel auf den Corvatsch wesentlich weniger Auswirkungen haben dürfte als beispielsweise für

das Skigebiet von Corviglia, so Knellwolf.

Spezielles Messgerät

Anna Sidonia Marugg untersuchte mit einem speziell von ihr entwickelten



Messgerät die Gewässer an acht Stellen vom Lunghinsee bis zur Ochsenbrücke in Celerina auf Mikroplastikrückstände. Nach Abschluss der Labortests in Zusammenarbeit mit der Universität Basel gelang ihr der fundierte Erstdnachweis von Mikroplastikpartikeln in den Flüssen und Seen des Engadins. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Partikel von Lebensmittelverpackungen, Verdämmungs- und Isolierschäumen.

Flaminia Welte fand in ihrer Arbeit den künstlerischen Ansatz im Fotografieren und Dokumentieren von Energietransportanlagen, also Strommas-

ten, die für das Auge gut in die Landschaft des Engadins eingebettet sind.

Am Samstagnachmittag arbeiteten die Forumsteilnehmer in Gruppen an 23 Future-Planet-Unterthemen wie am Thema nachhaltiger Kleidung, effizientem Wasserverbrauch, Klimawandel und Alpinismus sowie der Umweltbelastung durch den globalen Flugverkehr. Dass weltweit jederzeit zwischen 11 000 und 12 000 Flugzeuge irgendwo am Himmel von A nach B fliegen, war niemandem der Teilnehmer auch nur annähernd bewusst. Jürg Berger



Die Maturandinnen Noelle Knellwolf, Anna Sidonia Marugg und Flaminia Welte (von links)

Foto: Jürg Berger